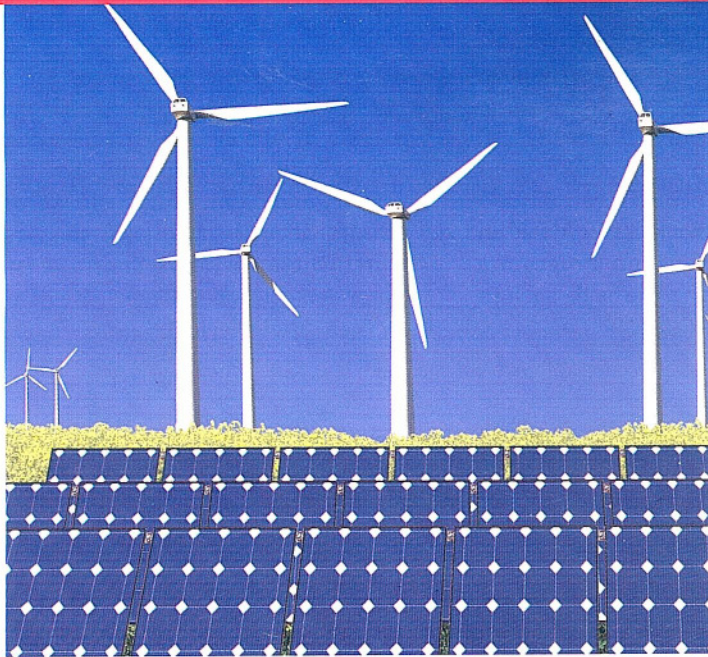
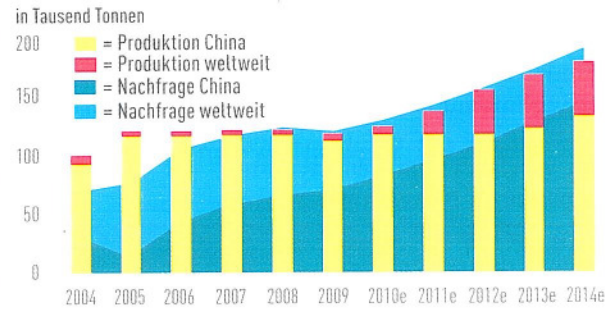


Seltene Erden sind mittlerweile in der Solar- und Windenergie-Industrie unabdingbar geworden.



### Heiß begehrte Raritäten



Schon heute übersteigt die weltweite Nachfrage nach Seltenen Erden die Kapazitäten des Marktdominators China. Neue Förderer wie Lynas dürften demnach auf enormes Interesse stoßen.

Quelle: LK Consult, BBC Research, USGS, Roskill

# Die Metalle der Zukunft

Neodym, Terbium und Co könnten bald einen ähnlichen Bekanntheitsstatus wie Gold oder Silber erlangen. DER AKTIONÄR verrät, wie Anleger vom Seltene-Erden-Boom profitieren.

## SELTENE ERDEN

Die Bedeutung der Rohstoffgruppe der Seltenen Erden wächst enorm. Der Siegeszug umweltfreundlicher Technologien wie Hybridantriebe könnte bald sogar zu einem massiven Engpass führen. Dringend benötigt werden die Seltenen Erden schließlich auch bei der Herstellung von Flachbildschirmen, Handys und Leuchtdioden. Und Alternativen gibt es nicht.

Experten erwarten insbesondere aus China eine wahre Nachfragewelle. Bislang konnte das Land, das derzeit für rund 95 Prozent der Weltproduktion verantwortlich zeichnet, noch Seltene Erden exportieren. In Zukunft dürfte China aufgrund des immens wachsenden Bedarfs sogar zum Importland werden (siehe Grafik).

Seltene Erden sind die 15 chemischen Elemente der Lanthanoid-Gruppe, Nummer 57 bis 71 im Periodensystem. Anders

als es ihr Name vermuten lässt, kommen sie zwar durchaus häufig vor. Das Problem liegt aber darin, dass sie nicht einfach zu gewinnen sind und ein Abbau deswegen oft nicht rentabel ist. Gegliedert werden sie in sechs leichte wie Lanthan und Neodym und neun schwere Elemente wie Europium, Terbium oder Dysprosium. Letztere sind besonders begehrt, da sie in einer viel geringeren Konzentration im Gestein vorkommen und somit wertvoller sind.

### Avalon Rare Earths: Für die Zukunft gerüstet

Ein Unternehmen, das zu einem absoluten Spezialisten gerade bei den schweren Seltene-Erden-Elementen werden könnte, ist Avalon Rare Earths. Das Unternehmen betreibt derzeit fünf Minen in Kanada mit teils sehr hohen Seltene-Erden-Gehalten, drei befinden sich bereits in fortgeschrittenen Stadien. Das Aushängeschild ist das Thor-Lake-Pro-

jekt, die einzige Mine außerhalb Chinas mit hohen Dysprosium- und Terbium-Vorkommen. Bislang werden die beiden Elemente nur in einem einzigen Gebiet in China abgebaut. Der Anteil solcher schwerer Seltener Metalle liegt bei 20 bis 30 Prozent. Der sonst übliche Schnitt liegt gerade einmal bei rund drei Prozent. Möchte die westliche Industrie unabhängiger von China werden, ist das Thor-Lake-Projekt der große Hoffnungsträger – wenn nicht China selbst zuschlägt. Spätestens im Jahr 2015 soll die Produktion beginnen.

Das Thema Umweltschutz hat die Firma übrigens im Griff. So hat Avalon einen Preis für Umweltverträglichkeit und soziale Verantwortung gewonnen.

### Lynas: Auf dem Weg zur Nummer 1

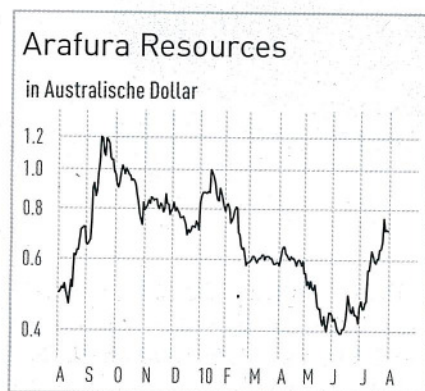
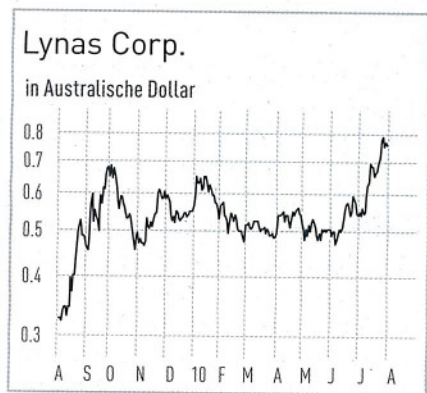
Sogar zum größten Seltene-Erden-Produzenten außerhalb Chinas könnte die australische Lynas werden. Das Unternehmen ist im Besitz der weltweit

wohl größten Vorkommen von Seltenen Erden. Lynas betreibt das Mount Welt-Projekt in West-Australien. Das Vorkommen dort wird auf mehr als 900.000 Tonnen geschätzt. Aller Voraussicht nach dürfte bereits im kommenden Jahr die Produktion anlaufen. Darüber hinaus betreibt Lynas das Projekt Advanced Materials Plant in Malaysia. In Zukunft sollen dort jährlich mehr als 20.000 Tonnen Seltene Erden produziert werden. Im Jahr 2012 dürfte die Gesellschaft dann auch bereits die ersten Gewinne einfahren.

### Arafura: Beneidenswerte Ressourcen

Arafura Resources verfügt neben Seltenen Erden auch über Gold-, Uran-, Phosphat- und Kobalt-Ressourcen. Die Liegenschaften befinden sich im weitgehend minenfreundlichen Bundesstaat Northern Territory und haben bereits die Aufmerksamkeiten von Investoren auf sich gezogen: So sicherte sich die chinesische Gruppe East China Mineral Exploration & Development Bureau für 23 Millionen Australische Dollar bereits 2009 ein Viertel der Arafura-Anteile. Die Chinesen betonten zudem ihr Inte-

resse, die Zusammenarbeit mit Arafura bei Joint Ventures und anderen potenziellen Projekten zu vertiefen. Verständlich, denn die Reserven von Arafuras Minen sind immens. Problematisch ist allerdings die sehr teure Hebung der



ANZEIGE

## Investieren wie die Profis

Das große Fonds-Special in sechs Teilen

Teil 2: Dr. Christoph Bruns

Lesen Sie mehr dazu in Ausgabe 33.  
Ab 11. August im Handel.

**DER AKTIONÄR**  
DEUTSCHLANDS GROSSES BÖRSENMAGAZIN

Interview mit Donald Bubar, Vorstandsvorsitzender von Avalon Rare Metals

## „China benötigt neue Bezugsquellen“



Donald Bubar erwartet einen Nachfrageschub bei Seltenen Erden.

benprodukt des Eisenerz-Abbaus gefördert werden konnten, und zwar um einiges günstiger, als es in anderen Teilen der Welt möglich gewesen wäre. Aus diesem Grund hatte China einen Wettbewerbsvorteil. Für eine lange Zeit produzierte China mehr, als es selbst verbrauchen konnte, und verkaufte daher den Rest auf dem Weltmarkt. Jetzt passiert das, was bei vielen anderen Rohstoffen passiert: China braucht einen Großteil von dem, was es produziert, für

den Eigenbedarf. Und hat daher immer weniger übrig für den Rest der Welt.

**Könnten die Chinesen dann nicht auf den Gedanken von Übernahmen kommen?**

Sie haben diesbezüglich schon Interesse bekundet. Es gibt einen neuen australischen Produzenten mit dem Namen Lynas. Hier hatten chinesische Firmen bereits vor zwei Jahren versucht, die Kontrolle zu übernehmen. Die australische Aufsichtsbehörde konnte die Übernahme noch verhindern. Das hat aber gezeigt, dass die Chinesen Interesse haben, da sie selbst nicht

genügend Bezugs-Quellen für den eigenen Markt haben. Daher suchen sie jetzt nach neuen Quellen in anderen Teilen der Erde.

**Können Sie den Chinesen mit Ihrem Thor-Lake-Projekt die Stirn bieten?**

Noch fördern wir nicht. Aber wir erwarten 2015 in Produktion zu gehen, wenn die Welt wirklich eine neue Bezugsquelle braucht. Dann wollen wir die sehr selten vorkommenden und deswegen besonders begehrten sogenannten „heavy rare earths“ liefern.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

**DER AKTIONÄR: Weshalb kontrolliert gerade China den Markt für Seltene Erden?**

Donald Bubar: China hatte mit der Eisenerz-Mine Baionobo große ergiebige Vorkommen. Dort gab es Seltene Erden, die als Ne-

Das komplette Interview finden Sie unter [www.daf.fm/interview/avalon](http://www.daf.fm/interview/avalon).